Jahreshauptversammlung im März 2015

07.03.2015

Über ein stabiles Jahr 2014 konnte Vorsitzende Christine Schneider berichten. Ein Mitglied Zuwachs auf 44, weder Sterbefall noch Wegzug. Zum ständigen Angebot gehört an jeden zweiten Donnerstag der Seniorennachmittag mit wechselnden Themen im TSV - Sportheim. Hinzu kommen vier Generationen übergreifende Veranstaltungen. Jährlich gibt es immer zwei Ausflüge mit je einer Halbtages - und einer Ganztagesfahrt im Frühjahr und im Herbst. Außerdem wird das Ferienprogramm der Stadt mit zwei Angeboten bereichert. So wurden der Bad Bernecker Steinbruch der Hartsteinwerke Schicker und die Katakomben der Aktiebrauerei von begeisterten Kindern und Angehörigen besucht.
Die Revisoren Karla Fick und Marianne Kurz bescheinigten den Kassier Richard Schneider eine geordnete Buchführung bei soliden Finanzen. Auf ihren Antrag wurden Kassier und Vorstand einstimmig entlastet. Wahlen standen in diesem Jahr keine an.
Abschließend wurde je eine Ehrung für 20 und 30 Jahre Mitgliedschaft vorgenommen. Zunächst würdigte Christine Schneider die Mitarbeit von Marga Schrödel. Sie war 1995 dem damaligen Ortsverein Brandholz begetreten, der später mit dem Bad Bernecker Ortsverein fusionierte. Dann war Christine Schneider selbst an der Reihe. Sie trat 1985 in Bad Berneck ein und übernahm zum Jahresanfang 1986 die ehrenamtliche Geschäftsführung des AWO Kreisverband Bayreuth Land. Ein Amt das sie bis heute innehat. Als Harry Lemke 1994 den Seniorennachmittag ins Leben rief, war sie von Beginn mit organisatorischen Aufgaben dabei. Fünf Jahre später wurde sie zur Vorsitzenden gewählt und übernahm die Leitung des Seniorennachmittag.

Zum Museumsbesuch in die Bayreuther Katakomben

21.08.2014

Im Rahmen des Ferienprogramms hatte der **Bernecker AWO-Ortsverein** in die Bayreuther Katakomben eingeladen. Daraus wurde ein drei Generationen übergreifender Ausflug. Die neun Kinder und zehn Erwachsenen wurden beim Bayreuther Herzogkeller bereits von Museumsführer Alexander Knirim erwartet.

Mit ihm ging es gleich tief unter die Erde. Das weitläufige Gangsystem wurde vermutlich in der langen Zeitspange zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert in den Sandstein getrieben. Wie anschaulich erklärt wurde, dienten die Gänge der Lagerung von Lebensmitteln und Waren, die entweder schnell verderblich aber gleichzeitig unempfindlich gegen Luftfeuchtigkeit waren oder eine Reifezeit benötigten. Die gleichbleibenden Temperaturen um 10°C waren hier wie anderswo solange die gängige ganzjährige Kühlung, bis Carl von Linde gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Kältetechnik zur Serienreife entwickelte.

Die Museumstationen zeigen Kultur- und Stadtgeschichte bis hin zur letzten großräumigen Verwendung im Zweiten Weltkrieg, als die Gänge vielen Bayreuther Bewohnern als Schutzraum dienten, in dem auch ein Lazarett untergebracht war. Zurück im hier und heute wartete im Bräustüberl bereits eine deftige Brotzeit. Das passende Getränk gab es von der Brauerei dazu. Für die Kinder übernahm die AWO alles, die Erwachsenen trugen ihren Eintritt selbst. Hoch zufrieden traten danach alle gemeinsam die Heimfahrt an.

Foto: AWO Ortsverein Bad Berneck